

Bruneck, 19.2.11, Esra 7:10 „Mit ganzem Herzen bei der Sache“

Einführung

Bsp.: Neulich sah mein Freund meine Brotschneidemaschine. *Ich* bin froh, dass sie Brot schneidet, auch wenn sie quietscht und wackelt. *Er* denkt sofort daran, sie zu reparieren und weiß auch, wie es ginge. Von solchen Ambitionen bin ich meilenweit entfernt.

Es gibt Menschen, deren Augen leuchten, wenn sie ein altes, womöglich reparaturbedürftiges Gerät sehen. Was andere nicht anrühren, solange es einigermaßen funktioniert, dessen Zustand erfassen sie blitzschnell und haben Freude daran, auszutüfteln, wie das wieder flott geht. Das ist ihre „Neigung“. Wir nennen sie Tüftler, Menschen mit anderen Neigungen Bücherwurm oder Kinderonkel oder...

Esra und seine Zeit

Im 5. Jhdt v.Chr spielt Esra eine Rolle in Gottes Geschichte mit Seinem Volk. Nach der babylonischen Gefangenschaft, als Jerusalem und der Tempel Gottes zerstört wurden, werden die Babylonier von den Persern besiegt. Deren König, Kyrus, läßt die Juden frei. Eine Welle von Heimkehrern erreicht wieder Jerusalem. Das bibl. Buch „Esra“ berichtet von Serubbabel, der die erste Heimkehrertruppe leitet und dafür sorgt, dass der Tempel wieder aufgebaut wird. Das gelingt nicht ohne Probleme - in Esra 1-6 kann man das nachlesen. Ab K.7 handelt das Buch von der Person, nach dem es den Namen bekommen hat.

Esra ist ein Schriftgelehrter, den Gott aussucht, um „den Tempel mit Leben zu füllen“. Denn was nützt er, wenn darin nicht Gottes Wort gelehrt wird? Dass Gott hinter Esra steht, wird deutlich an der häufigen Redewendung „Gottes gute Hand ist über ihm“. Gott gibt dem Esra in's Herz, das Gesetz Gottes zu erforschen, zu tun und zu lehren. *Text*

Auftrag für alle?

Sollen nicht *alle* Glaubenden darauf aus sein, Gottes Wort zu studieren? Ja, gewiss! Trotzdem ist der Vers keine Aufforderung an uns heute *allgemein*. Gottes Wort zu kennen ist zwar für alle Christen zu allen Zeiten wichtig. Aber Esra hat einen besonderen Auftrag, und dazu braucht er „dieses Herz“, das für nichts anderes schlägt. Nicht alle Glaubenden sollen und werden ihr Herz auf das Gleiche ausrichten.

Bevor Esra anfangen kann...

Um den Lehrauftrag überhaupt anfangen zu können, muß Esra den persischen König Arthasatha um Genehmigung und genug Geld bitten. Er spricht also an oberster Stelle vor und erwirkt u.a die finanzielle Ausstattung des neu geschaffenen „theologischen Lehrstuhls“ in Jerusalem. Das gelingt ihm, weil „Gottes gute Hand über ihm ist“. Aber zu den Verhandlungen mit dem König schickt Gott ihm keinen Engel, die soll Esra selbst führen.

Dann liegt vor Esra und seinen Begleitern eine weite und gefährliche Reise. Mit dem dick gefüllten Portemonnaie ist er ein lohnendes Ziel. Damals sind solche Reisen selten, und es spricht sich schnell herum, auch bei Menschen mit bösen Absichten. K.8 beschreibt ehrlich die Gefahren. Aber Esra will die Gunst des Königs nicht überstrapazieren und verzichtet deswegen auf militärischen Begleitschutz.

Estras Zuhörer

In Jerusalem soll er das Volk Gottes Ordnungen lehren. Das Volk: das sind Menschen, die nach jahrzehntelanger Gefangenschaft in heidnischer Umgebung zurück in Gottes Land kamen. Wer so lange in der Fremde leben muß ohne lebendige Tempelgottesdienste, verfällt oft in 2 Alternativen: entweder Verweltlichung durch Anpassung an die babylonische Umgebung, oder extrem strenge Konservierung jüdischer Gebräuche und Vorschriften. Beides ist für eine *lebendige* Beziehung zu Gott in Seinen Ordnungen nicht hilfreich. Nicht die leichtesten Voraussetzungen für Esra, Gottes Wort zu lehren.

Esra legt unerschrocken los. Seine Zuhörer hatten in den Jahren zuvor den Tempel aufgebaut, und es liegt nahe, dass sie sich nun wieder um Haus und Hof und Familie kümmern wollen. Wie groß wird ihre Motivation gewesen sein, sich biblisch unterweisen zu lassen? Und dann spricht Esra auch noch „heiße Eisen“ aus Gottes Wort an. Er konfrontiert sie damit, dass sie Ehe und Familie nicht nach Gottes Wort gestalten. Er nimmt kein Blatt vor den Mund - das Unglück der babylonischen Gefangenschaft droht sich zu wiederholen! Wie beliebt wird er wohl bei den Zuhörern sein?

Kein Auftrag für alle

Damit Esra diesen Auftrag ausführen kann, muß er also einige Probleme lösen und Herausforderungen angreifen. Wer von uns würde das gerne machen? Wer von uns würde in dieser Lage eher sagen: „Nein, lieber nicht, Herr!“

Der Kernvers für heute heißt, dass Esra sein Herz auf diese Aufgabe gerichtet hat. Er ist mit ganzem Herzen bei dieser Sache. Was andere überfordern würde - für Esra steht fest: „Genau das mache ich - ich will, dass das Volk über Gott Bescheid weiß!“

Grundsatz

Weit verbreitete Erfahrung: was man *gerne* macht, macht man auch *gut*. Gott möchte, dass wir *mit dem Herzen* bei der Sache sind. Das ist auch ein wesentlicher Unterschied zum Islam, der lehrt, Gott/Allah sich einfach zu unterwerfen, egal, ob man will oder nicht.

Biblische Belege

Welches Gebot findet JC am wichtigsten? Liebe Gott von ganzem Herzen! (Mt.22:36f).

Ps.37:4, 40:9 zeigen, dass Gott unser Herzen berücksichtigt. Er will es füllen, und es soll für Ihn schlagen.

NT: Phil.2:13f zeigt, dass Gott unser Wollen und unsere „Stimmung“ (= nicht murren) berücksichtigt. Kol.3:22 fordert uns zum Handeln „von Herzen“ auf.

Lk.6:45 - JC macht den Zusammenhang zwischen den Äußerungen eines Menschen und seiner inneren Einstellung klar. Wie er (innerlich) ist, so redet/tut er. Es gibt Neigungen zum Guten oder zum Bösen (a).

Lesung aus Gal.1: Pls handelte so: nachdem er die Wahrheit in JC erfahren hat, kümmert er sich nicht um menschliche Meinungen, sondern macht von ganzem Herzen ganze Sache mit Gott.

Verschiedene Neigungen

Gott selbst hat Freude an Seinen Werken. Er kümmert sich nicht halbherzig um die Welt. Gott ist so kreativ, das Er *alles* total gerne macht (5.Mose 30:9, Ps.104:31, Jer.32:41, Lk.15,7). Das gelingt Menschen nicht. Niemand kann sich von Herzem *allem* widmen, sondern Menschen haben *verschiedene* Neigungen.

Esra: Freude am Studieren, ein „Bücher-/Schriftrollenwurm“. Genauer Typ, was deutlich wird an den exakten Datumsangaben und den genauen Listen. Ich würde mich freuen, wenn Paulus und Petrus etwas von dieser Neigung gehabt hätten, dann wüssten wir etwas über die genaue Zusammensetzung der ersten Gemeinden.

Die Verschiedenheit, Thema der vorigen Predigt, gilt auch für unsere Neigungen. Auf den ersten Blick erscheint es attraktiv, wenn die eigenen Vorlieben von mehreren geteilt würden. Dann wäre man sich schnell einig - aber würde auf einen vielfältigen Einsatz verzichten müssen. Laßt uns entdecken, was *uns* auf dem Herzen liegt! Dann blühen wir auf, und unser Einsatz macht uns Freude. Was wir *gerne* machen, machen wir auch *gut*.

Abschluß

Bei dem bekannten Lied „Dass Du mich einstimmen läßt“ geht es um unseren Jubel. Wir können nur *von Herzen* jubeln, oder wir lassen es sein. Bei Gott ist Jubel, denn was Er tut, tut Er gerne. Wenn wir das Lied singen, denken wir daran! Laßt uns von Herzen einstimmen!